

Ströher-Werke erhalten und vor Verfall bewahren  
Rhein-Hunsrück-Zeitung  
Samstag, 20. Juni 2020

# Ströher-Werke erhalten und vor Verfall bewahren

Restauratorin widmet sich den Papierarbeiten des Hunsrückmalers in mühevoller Kleinarbeit

Von unserem Reporter  
Werner Dupuis

■ **Simmern.** Zu dem umfangreichen Nachlass des Hunsrückmalers Friedrich Karl Ströher (1876–1925) gehören nicht nur seine Ölgemälde, die in wechselnden Ausstellungen in der Kunstsammlung Friedrich Karl Ströher im Schloss in Simmern präsentiert werden. Zu seinem Werk gehören auch eine Fülle an Aquarellen, Zeichnungen, Aktstudien, Holzschnitten, Radierungen, Drucken und Skulpturen.

Nachdem fast alle Arbeiten auf Leinwand unter Regie der Ströher-Stiftung mittlerweile restauriert sind, gilt nun alle Aufmerksamkeit

den Papierarbeiten Ströhers. Mit Sylvia Kammler, Buchbindermeisterin aus Kastellaun, konnte dafür eine qualifizierte Restauratorin gefunden werden. Die meisten der mehr als 100 Jahre alten Papierwerke sind in keinem guten Zustand, viele sind gar von dem Verfall bedroht.

## Stockflecken und Schimmel

Die Liste der Schäden durch mindere Qualität des Papiers, falsche Lagerung der Kartons und Mappen in viel zu warmen Speichern oder feuchten Kellern, durch unsachgemäße Rahmungen und Klebungen, Stockflecken, Schimmelbefall, Lochfraß und Säurebrand ist ellenlang. Nach und nach, Blatt für Blatt, werden die Werke jetzt restauriert, um sie für die Nachwelt zu erhalten. Das ist eine wahre Sisyphusarbeit. Um mehr Ruhe in ihrer Werkstatt in der Kastellauner Marktstraße zu haben, bevorzugt Kammler dafür die Abendstunden oder ruhige Wochenenden.

Die Spuren der Zeit müssen von allen Blättern behutsam und mit ganz viel Fingerspitzengefühl Zentimeter um Zentimeter entfernt werden. Um feinste Veränderungen des Materials, der Farben und Stärken der Bleistift- und Kohlestiche zu erkennen, benutzt Kammler überwiegend eine Vergrößerungslupe. Stockflecken durch feuchte Lagerung gehören zu den gängigsten Ursachen der Beschädigungen. Klebstellen mit aggressiven Klebstoffen, die das Papier zersetzen, müssen mit dem Skalpell entfernt werden. Sehr



Die Buchbinderin Sylvia Kammler (rechts) präsentierte im Hunsrück-Museum fertige Papierarbeiten von Friedrich Karl Ströher, die sie mühevoll restauriert hat. Die Aktzeichnung (vorn) fand sich auf einem Speicher in Irmenach. Auf der Rückseite hatte der Hunsrückmaler seinen Neffen Friedrich verewigt (kleines Foto). Finanziert wird die Aktion, wie schon zuvor bei Ströhers Ölbildern durch die Übernahme von Patenschaften. Fotos: Werner Dupuis

häufig resultieren Beschädigungen durch Lochfraß. Schädlinge wie Papier- und Silberfischchen, die sich von zucker- und stärkehaltigen Nährstoffen aus dem Leim oder der Cellulose des Papiers oder von Staub und Hautschuppen ernähren, sind verantwortlich für Schabfraß an der Oberfläche oder den benötigten Lochfraß. Mit feinem Japanpapier werden, wenn der Lochfraß gestoppt ist, die beschädigten Stellen hinterlegt, mit viel Gefühl wird abschließend das Blatt vorsichtig geglättet.

Die Blätter, mit denen sich Sylvia Kammler bei ihren restauratorischen Arbeitseinsätzen beschäf-

tigt, stammen überwiegend aus den Nachlässen Ströhers, die von seiner Witwe Charlotte (1895–1992) und ihrem Sohn Peter (1923–2007) verwahrt wurden.

Seit 1989 befindet sich das Werk in Simmern. Ende 2005 wurde eine Stiftung durch die Kreissparkasse Rhein-Hunsrück und die Stadt Simmern gegründet.

## Zeichnung lag auf dem Speicher

Aber auch aus privaten Sammlungen, von Versteigerungen und Schenkungen kommen immer wieder neue Arbeiten dazu. Beispielsweise lag auf dem Speicher eines Hauses in Ströhers Geburtsort Ir-

menach seit Jahrzehnten vergessen eine frühe Zeichnung des Malers. Durch Zufall wieder zu Tage getreten, übergab Anfang 2020 die Finderin der Ströher-Stiftung die Zeichnung. Darauf abgebildet ist ein Jugendbild von Friedrich Ströher, in Irmenach „Kiemel-Fritz“ genannt. Er war ein Neffe des Malers. Während der Restaurierung des stark beschädigten Bildes entdeckte Sylvia Kammler, auf der Rückseite verborgen, eine weitere Bleistiftzeichnung mit der Studie eines männlichen Aktes, die in Paris in Ströhers Studienzeit 1899/1900 an der Akademie Colarossi in Paris entstanden war. Man

geht davon aus, dass Ströher, der aus wirtschaftlicher Not immer sehr sparsam war, auf der Rückseite einer aus Paris mitgebrachten Kohlezeichnung seinen 1891 geborenen Neffen verewigte.

Wie schon für die Ölgemälde, sucht die gemeinnützige Ströher-Stiftung für die Restaurierung der Papierarbeiten noch einen oder mehrere Paten. Die Kosten für die aufwendige Restaurierung des auf beiden Seiten genutzten Blattes, einschließlich des Originalrahmens, belaufen sich auf 960 Euro.

➔ Kontakt per E-Mail an: [stiftung@friedrichkarlstroehrer.de](mailto:stiftung@friedrichkarlstroehrer.de)



Dieses Portrat seines Neffen Friedrich befindet auf der Rückseite der Aktzeichnung.